

Alexander-Briefe, Mappe 2
(Transkription von Karola Nick)

E36

Mutter Frieda an Ruth:

.....Berlin-Charlottenburg 9, 31.10.36
Insterburgallee 21

Mein liebes Ruthchen,

hoffentlich erreicht Dich dieser Brief noch, ehe Du in das Krankenhaus gehst. Wir denken viel an Dich und wünschen, daß die an sich wohl nicht schlimme aber sicher für Dich unangenehme Operation¹ gut von statten gehen wird.

Dein Brief an unser liebes Ahnchen² hat ihr noch rechte Freude bereitet. Inzwischen ist sie immer schwächer geworden und unsere Hoffnung auf Wiedergesundung immer geringer. Wenn Du kommst, wirst Du sie wohl nicht mehr hier finden. Man muß sich damit trösten, daß sie ein schönes und selten langes Leben gehabt hat. Sie hat zwar viel Leid erfahren³ aber auch viel Schönes und viele Liebe erworben. Bis gestern war sie noch ganz klar bei Bewußtsein, erkannte uns und sprach auch einiges. Heute hat sie fast nur geschlafen und uns, wenn sie die Augen öffnete, kaum noch erkannt.

Es ist recht schmerzlich zu denken, daß Du, wenn der von Dir und uns ersehnte Urlaub kommt, in ein Trauerhaus kommen wirst. Aber freuen möchten wir uns doch auf das Wiedersehen. Ich möchte Dir die Urlaubskarte eingeschrieben schicken, kurz ehe Du kommen kannst. Vielleicht wäre

¹ Ruth stand vor einer Operation der Mandeln (wie aus anderen Briefen hervorgeht).

² Ahnchen ist Großmutter Anna Pinner

³ Anna Pinner verlor ihre beiden jungen Söhne dicht hinter einander, nach dem Tod ihres Mannes Adolf.

Seite 2:

es am richtigsten, den Brief an Frl. Bendix zu adressieren oder Du mußt angeben, wohin ich ihn schicken soll.

Bethchen hilft mir jetzt sehr. Ich gehe vor- und nachmittags zur Großmutter. Da bereitet sie das Essen vor, schneidet Fleisch etc. Abends besorgt sie ganz selbständig den Abendbrottisch, macht allein Heringssalat oder Fischsalat nach meiner Angabe, bedient das Telephon und bewährt sich sehr. Seit heut ist sie morgens ohne Aufforderung aufgestanden⁴, für morgen früh hat sie auch für sich mitgedeckt, aber dumme Gedanken hat sie noch immer; doch ist ein wesentlicher Fortschritt zu merken.

Nun, mein gutes Kind, alles Gute für Die nächsten Tage! Wenn es Dir einigermaßen geht, schreibe uns. Zu Deiner Bequemlichkeit lege ich gleich einen fertigen Briefumschlag und einen Bogen ein.

Tausend Grüße von Vater, Bethchen, Tante Käthe und

Deiner immer an Dich denkenden
Mutter

⁴ Bethchen war psychisch krank und pflegte manchmal nicht ohne Aufforderung morgens aus dem Bett zu gehen.